

© Natter Bereuter

Vogelhausserie „Vorarlberger Baukunst“

c/o raumhochrosen, Kaiserstraße 27
6900 Bregenz, Österreich

ARCHITEKTUR
raumhochrosen

FERTIGSTELLUNG
2006

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
06. April 2008

Gestaltungsbewusste Vogelfreunde müssen beim Kauf von Futterhäuschen oder Nistkästen längst nicht mehr mit den handelsüblichen Grausamkeiten Vorlieb nehmen. Die Vogelhausserie namens „Vorarlberger Baukunst“ von Heike Schlauch und Robert Fabach bietet architekturkundigen (Hobby-)Ornitologen eine funktionstaugliche und geschmackvolle Alternative, den gefiederten Hausbewohnern selbst dürfte die Gestaltung ihrer Behausung eher gleichgültig sein – Hauptsache das Futter oder die Größe der Einflugöffnung passen – aber wer weiß.

Die vier zur Auswahl stehenden Wohn-Modelle (drei Futterhäuser und ein Nistkasten) sind getreue Nachbauten (Abstraktionen) von Vorarlberger Einfamilienhausklassikern im Maßstab 1:33, wobei sich selbst die verwendete Holzart auf das Fassadenmaterial des jeweiligen Vorbilds bezieht. Im verkleinerten Würfelhaus von Rudolf Wäger (1965) etwa können verschiedene Meisenarten durch eine winzige Luke in der Fichtenholzfassade ein- und ausfliegen.

Das Futterhaus SU-SI von Oskar und Johannes Kaufmann (1998) aus unbehandeltem Tannenholz bietet mit seiner großen Fassadenöffnung die Möglichkeit, Körner und Fettfutter gleichermaßen anzubieten. Die beidseitigen Auskragungen des Hauses Watzenegg von Gunter Wratzfeld (1963) wiederum bieten überdachte Futterplätze, wobei das Gebäude aus unbehandelter Fichte mit abnehmbarer Dachplatte als „Körnerspeicher“ dient. Im Futterhaus R. von Dietrich / Untertrifaller (1999), das wahlweise in Tanne oder Lärche zur Verfügung steht, wird in zwei Ebenen auf den gegenüberliegenden Freibereichen Körnerfutter angeboten. Auch hier ist zur Nachbefüllung der Vorratskammer das Dach abnehmbar.

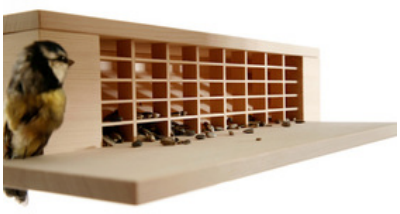
Diese vier Einfamilienhäuser, die im „menschlichen“ Originalmaßstab aus den individuellen Bedürfnissen ihrer Bewohner und dem konkreten Bauplatz entwickelt wurden, erweisen sich in ihrer verkleinerten Abstraktion als brauchbare Gehäuse für eine ganz andere Spezies. Raumhochrosen heben auch den pädagogischen Nutzen ihrer Vogelhausserie hervor. Auf dass aus so mancher Liebe zu Vögeln auch die Liebe zur Architektur erwachse! (Text: Gabriele Kaiser)



© Christian Grass



© Christian Grass



© Christian Grass

Vogelhausserie „Vorarlberger Baukunst“

DATENBLATT

Architektur: raumhochrosen (Robert Fabach, Heike Schlauch)
Fotografie: Christian Grass

Maßnahme: Temporär
Funktion: Stadtmöblierung

Planung: 2006
Fertigstellung: 2006

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Tischlerei Wilfried Lingg, Au
Tischlerei Martin Bereuter, Lingenau

AUSZEICHNUNGEN

Handwerk + Form 2006

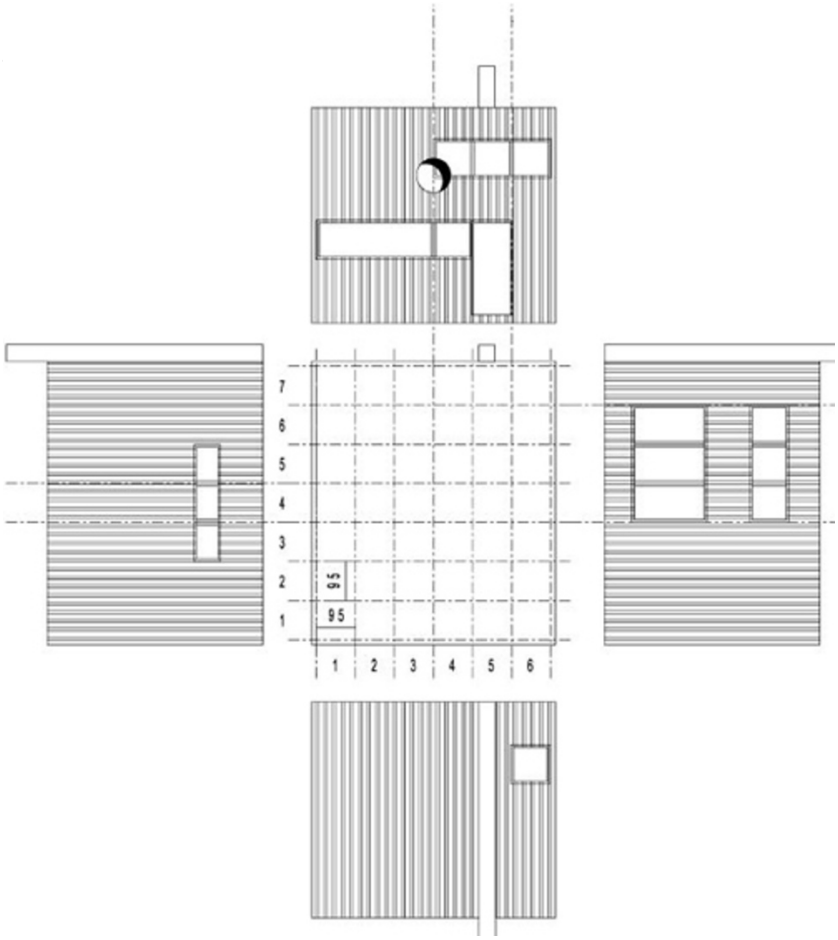


© Christian Grass



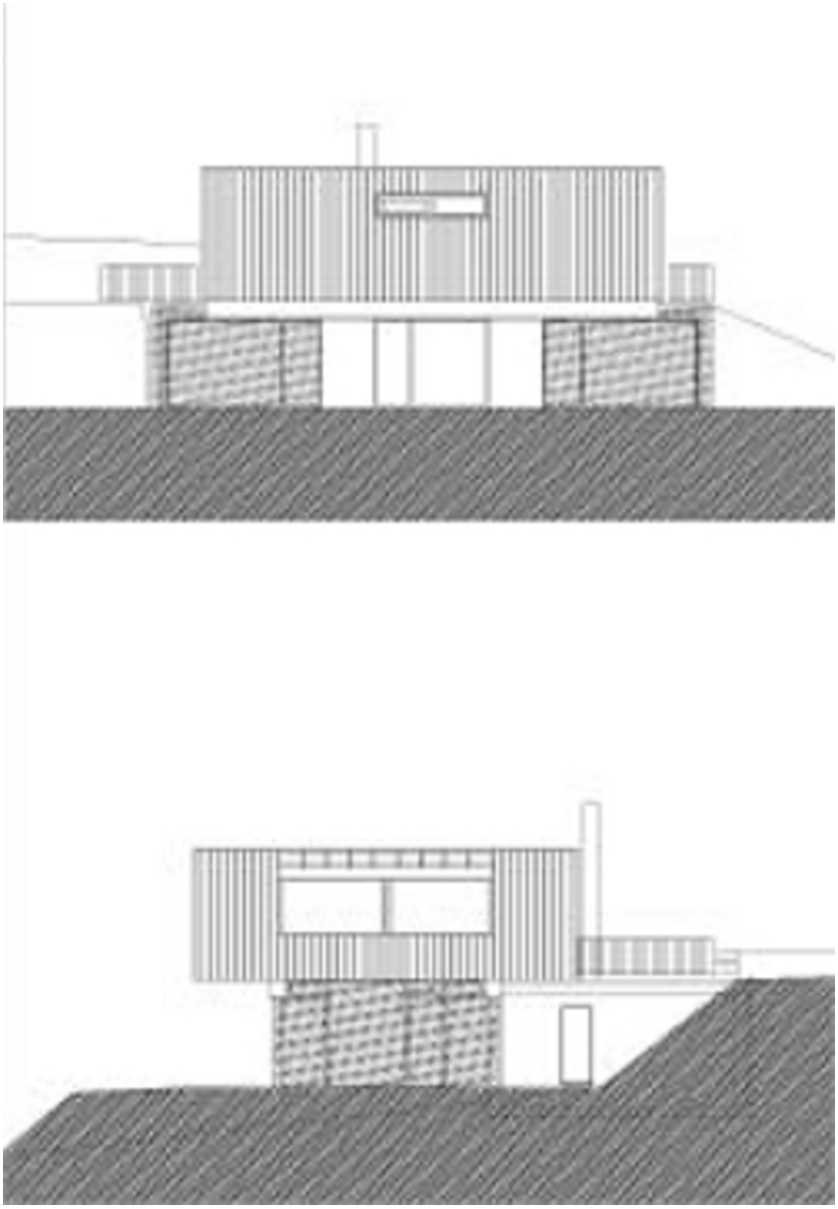
© Christian Grass

Vogelhausserie „Vorarlberger Baukunst“

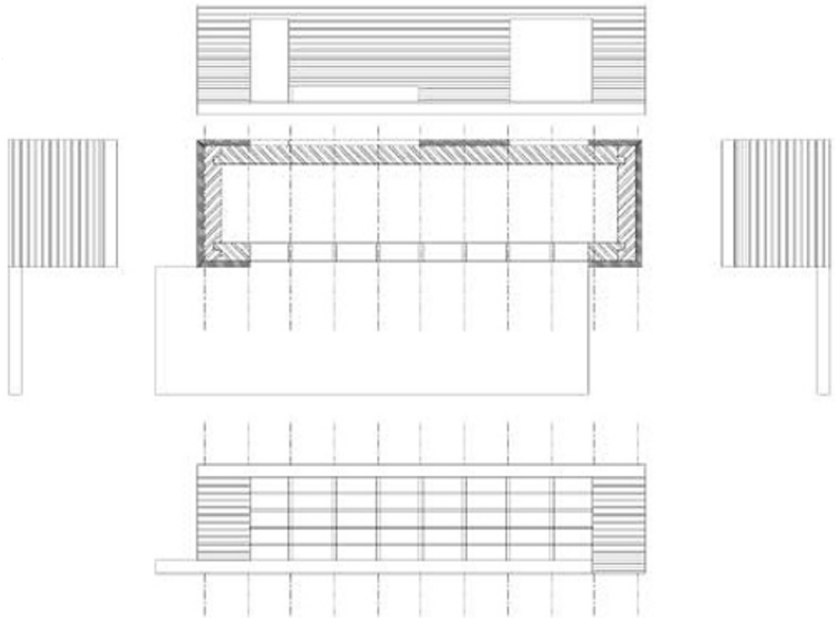


Grundriss

Vogelhausserie „Vorarlberger Baukunst“



Ansicht

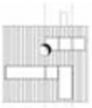


Grundriss

Vogelhausserie „Vorarlberger Baukunst“



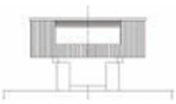
Ansicht



Nistkasten

Abmessungen:	20,5 x 17,5 x 16,5 cm, M 1:33
Material:	Fichte, unbehandelt
Original:	Würfelhaus, Götzis
Planung:	Rudolf Wäger, 1965

Im Maßstab 1:33 ergibt sich die optimale Größe für einen Höhlenbrüter- Nistkasten. Die Einflugöffnung mit einem Durchmesser von 28 mm bietet verschiedenen Meisenarten, wie Blau-, Hauben- und Tannenmeisen Unterschlupf. Der Boden ist zu Reinigungszwecken abnehmbar.



Futterhaus

Abmessungen:	43,5 x 38 x 18 cm, M 1:33
Material:	Fichte, unbehandelt
Original:	Haus Watzenegg, Dornbirn
Planung:	Gunter Wratzfeld 1963

Die beidseitigen Auskragungen des Baukörpers bieten großzügig überdachte Futterplätze. Das Gebäudevolumen dient als Körnerspeicher, der durch das abnehmbare Dach aufgefüllt werden kann. Durch die Plexisäule im Erdgeschoss lässt sich der Füllstand prüfen. Die schmalen Öffnungsschlitze für das Futter sorgen für optimale Hygiene am Vogelhaus.



Futterhaus

Abmessungen:	40,5 x 21 x 9 cm, M 1:33
Material:	Tanne, unbehandelt
Original:	SU-SI, Bezau, Hörbranz, Jois
Planung:	Johannes und Oskar Leo Kaufmann, 1998

Die große Öffnung mit dem Raster bietet die Möglichkeit, Körner oder Fettfutter anzubieten. Dies kann entweder selbst aus Körnern und Pflanzenfetten hergestellt oder mit fertigen Fettpräparaten bestückt werden. Das Vogelhaus sollte dann an einem schattigen Platz aufgestellt werden.



Futterhaus

Abmessungen:	56 x 27 x 24,5 cm, M 1:33
Material:	Lärche oder Tanne, unbehandelt
Original:	Haus R., Schnepfau
Planung:	Dietrich | Untertrifaller, 1999

Auf den beiden gegenüberliegenden überdachten Bereichen wird in zwei Ebenen Körnerfutter angeboten. Der Futterspeicher im Inneren hat ein großes Fassungsvermögen und wird über das abnehmbare Dach gefüllt.

Detail